

Allgäuer Anzeigebblatt

ALLGÄUER ZEITUNG

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DAS OBERALLGÄU UND KLEINWALSERTAL

Samstag, 26. Oktober 2002
www.allgaeuer-anzeigebblatt.de

Red.-Ltg. Allgäu: (0831) 206-439
Telefax: (0831) 206-123
redaktion@azv.de

Lokalredaktion: (08323) 802172
Telefax: (08323) 802180
redaktion@allgaeuer-anzeigebblatt.de

Anzeigen: (08323) 802150
Telefax: (08323) 802156
info@allgaeuer-anzeigebblatt.de

Abo-Service: (08323) 802161
Telefax: (08323) 802165
info@allgaeuer-anzeigebblatt.de

Drama in Moskauer Musical-Saal spitzt sich zu

Gangster drohen: Wir erschießen Geiseln

Ultimatum gestellt – Zwei Deutsche unter den Gefangenen

Moskau/Berlin (ap/dpa). Die tschetschenischen Terroristen in Moskau haben mit Erschießung von Geiseln gedroht, falls ihre Forderungen nicht erfüllt würden. Nach Angaben einer Sprecherin des Musical-Theaters, in dem 600 bis 800 Gefangene festgehalten werden, kündigten die Rebellen an, am frühen Samstagmorgen die ersten Geiseln zu töten.

Ein angeblich vorverlegtes Ultimatum für Freitag um 20 Uhr verstrich ohne Zwischenfälle. Stattdessen kamen zu diesem Zeitpunkt weitere drei Frauen und ein Mann frei, so dass jetzt insgesamt 19 Geiseln – darunter acht Kinder – in Sicherheit sind. Ein Vermittlungsangebot hatten die Terroristen zuvor ausgeschlagen: Der Leiter des Inlandsgeheimdien-

ordneten nach Gesprächen mit den Geiselnnehmern angekündigte Freilassung der 75 Ausländer kam nicht zu Stande. In dem Gebäude befinden sich mindestens zwei Deutsche. Sie sind nach Erkenntnissen des Auswärtigen Amtes gesund. Der Leiter des Krisenstabes, Pleuger, sagte, man stehe in Kontakt zu beiden. Auch mit dem Kreml hält Berlin ständige Verbindung.

Über die Situation der Geiseln gab es widersprüchliche Angaben. Eine der Gefangenen sagte: „Wir sind sicher und gesund, es ist warm und wir haben Wasser.“ Eine andere behauptete jedoch, den Gefangenen fehle es an Essen und Trinken. Die Terroristen ließen es zu, dass Lebensmittel in die Halle geliefert wurden. Einige Geiseln begannen damit, Sympathien für die Forderungen der Terroristen zu



BLICKPUNKT

Sonthofen lässt Emotionen

Immenstaad Wondra ist

Obermaise Pop Art und

INFOS IM

Ende der So

Bayern feier

Ungeheuer

www Bei diese

Video

WOCHENEN



ns Zeug: Mit „Rumpel-Beat“ und „Hops-Musik“ sorgt die Berlin-Immenstädter Jugendhaus „RainBow“. Foto: Charles Abarr

an „Elenden“

reizt im Immenstädter „RainBow“ ein

Von Sara Schulz

Immenstadt

– laut eigener Punkband aus „RainBow“ ihr Demoband die RainBow- die Musik so en.

Wie das jüngste: Nachdem die d „Die Sack- hene Publikum hatte, setzten och ein Krön-

Die für ihre aus- gen Texte 2001 eis erhalten hat,

ließ sich die Strapazen der achtstündigen Fahrt nicht anmerken und legte sich voll ins Zeug. Die vier nebenberuflichen Musiker, die ihre Musik selber „Rumpel-Beat“ und „Hops-Musik“ getauft haben, überzeugten das begeisterte Publikum mit ehrlichen Texten, in denen sich die Berliner mit Freundschaft, Liebe und Alltagsproblemen auseinandergesetzt haben.

Verschiedene Geschmäcker

Das „lange Elend“, „Kinski“, „Gerry Monster“ und „Tin Taler“, deren Musik gerade deshalb so außergewöhnlich ist, weil sie sich aus verschiedenen Musikgeschmäckern zusammensetzt, haben bereits eine CD veröffentlicht, die im Handel erhältlich ist.

Weitere Informationen über die „Elenden“ gibt es auf der, mit viel Mühe gestalteten Homepage der Band unter www.dielenden.de

Leitenweg Musi spielt in Sonthofen

Sonthofen. (oh). Heiter, beschwingt und authentisch präsentiert die Leitenweg Musi Volksmusik aus dem Allgäu bei einem Frühshoppen am Sonntag, 27. Oktober, um 11 Uhr in der Sonthofer Kulturwerkstatt. Eintritt frei.

„Ole Lukkoye“: Magier der Musik aus Russland

Sonthofen (oh). Einen „Psychotrip durch ferne Soundwelten“ verspricht die russische Gruppe „Ole Lukkoye“. Musik mit hypnotischer Kraft gepaart mit mystischen Lichteffekten sollen eine rituelle Kraft für das tanzende Publikum ergeben. „Ole Lukkoye“, die „Trance-Magier“ aus St. Petersburg, treten am Sonntag, 27. Oktober, um 20 Uhr in der Sonthofer Kulturwerkstatt auf mit ihrer kreativen Liveshow, fernab von billigen Klischees. Karten unter Telefon (08321) 2492.

nen Jazzband, der mit viel Schwung die Kulturwerkstatt kurzfristig in eine U-Bahn verwandelte oder mit den Zuhörern „On The Street Where You Live“ die „Fair Lady“ anschnäbelte. Martina Dorn mit Heike Glinka am Klavier ver-



„Summertime“: George Gershwins Ohrwurm war Martina Dorns Beitrag zum Abend der Lebenshilfe in der Sonthofer Kulturwerkstatt. Am Klavier: Heike Glinka. Foto: Krull

Ingrid Kamerbeek zeigt Cyberart in Liechtenstein

Sonthofen (p). Ingrid Kamerbeek aus Sonthofen zeigt bis zum 6. November ihre abstrakten Cyberart-Gemälde bei der Firma Speedcom AG, Schaan/Liechtenstein. Diese Ausstellung ist durch die Vermittlung von Vlado Franjevic, Kunstmaler und Stipendiat des Kulturbeirats der Regierung des Fürstentums Liechtenstein, zustande gekommen. Außerdem stellen aus: Dr. Rodney Chang (Pygoya)/Hawaii, USA, Parys St. Martin, Australien, Shankar Barua, Indien.

Stefan-Grasse-Trio spielt in Sonthofen Latin-Jazz

Sonthofen (oh). Heiße südamerikanische Rhythmen wie Rumba oder Flamenco und Latin Jazz erklingen am Samstag, 26. Oktober, um 20 Uhr in der Sonthofer Kulturwerkstatt. Es spielt das Stefan-Grasse-Trio. Stefan Grasse (Gitarre) heimste bereits mehrere Preise ein. Markus Schlesag (Bass) spielte bereits mit Max Greger jun. zusammen. Und Drummer Tilmann Uhl holte sich seinen letzten musikalischen Schliff bei Meistertrommlern in Ghana und Indien. Karten unter Telefon (08321) 2942.

Die sanfte Kraft des Südens

„Cuba Vista Duett“ öffnet im „Globus“ eine neue Dimension lateinamerikanischer Musik

Von Christoph Pfister

Oberstaufen

Sehnsüchtige Weltenbummler haben einen Top-Treffpunkt im Oberallgäu, auch Freunde von Musik aus fernen Kontinenten: Das Musikcafé „Globus“ in Oberstaufen. Sandra und Christian Lingg, tatsächlich rund um den Erdball schon gereist, bringen dort Spezialitäten aus aller Herren Länder auf den Tisch und

geben ab und an der „Weltmusik“ ein Podium, wie jüngst dem „Cuba Vista Duett“ zum Geburtstagständchen.

Dem Stil des Hauses gemäß gepflegt, doch ohne aufgesetzte Etikette, auch wenn einige Besucher wohl Ramba-Zamba bis zum Abwinken lieber gehabt hätten. Mireya Coba Cantero und ihr famoser Begleiter an der Gitarre, Ingo Mützel, schlugen andere Töne aus Kuba und seiner Nachbarschaft an.

Schier unendlich die Dynamik dieser Stimme – von transparenter Zartheit bis zur heißen Kraft des Südens, klar in der Struktur und dann schier bodenlos in Emotionen tauchend, würzig wie der Rauch einer Havanna. Ganz sanft geführt von Rhythmusinstrumenten aus dem karibischen Schlagwerk, in bester Abstimmung gestützt durch die Gitarre. Für nicht wenige Hörer eine andere, eine neue Dimension südamerikanischer Musik. Authentisch – keine Frage und nicht weniger repräsentativ für das volksmusikalische Schaffen und Empfinden rund um die Zuckerinsel. Dort pflegt man auch leise Töne, erzählt Geschichten von Liebe, Lust und Leidenschaft, klagt und hadert in Klangbildern, die so heiß und bunt sind wie Leben und Landschaft dort und gleichwohl inne halten können, sehr tief, sehr offen sind, von Melancholie, ja Bitternis über das harte Leben deutlich durchzogen sind.

Charmante Persönlichkeit

Doch kein Abend von Traurigkeit. Davon hielt schon die charmante Persönlichkeit der

